

Rainer Dormels (2014)

Huichon - Tor zur Hochebene der Provinz Jagang

This work was supported by the Academy of Korean Studies (KSPS) Grant funded by the Korean Government (MOE) (AKS-2011-BAA-2105)

Literaturhinweise, methodische Bemerkungen zum Verständnis der Tabellen sowie Hinweise zur Romanisierung siehe Introduction

<https://koreanologie.univie.ac.at/200413/introduction/>

Eine englische Version dieses Aufsatzes und weitere Hintergrundinformationen befinden sich in:

Rainer Dormels (2014): The North Korean Cities. Jimoondang, Seoul.

Huichon

Tor zur Hochebene der Provinz Jagang

Energieknappheit und die Rückständigkeit ihrer Industriebetriebe sind zwei der Haupthindernisse auf dem Weg zur Erholung und zur Entwicklung der nordkoreanischen Wirtschaft. Huichon ist in der nordkoreanischen Propaganda ein Symbol für die Überwindung dieser Probleme. Mit Huichon speed wurden ab 2009 in Huichon Dämme für Wasserkraftwerke hochgezogen und die Huichon Ryonha General Machinery Plant gilt aufgrund der hier zur Anwendung kommenden CNC-Technologie als ein Inbegriff nordkoreanischer Spitzentechnologie.

Huichon liegt im Südzipfel der 1949 gegründeten Provinz Jagang. 1967 wurde sie zur Stadt ernannt. Nach ihrer Einwohnerzahl zählt sie zu den kleinen Städten der DVR Korea, das administrativ zum Stadtgebiet gehörende Gebiet ist allerdings verhältnismäßig groß. Aufgrund der Lage in der Nähe der Nordgrenze des Koryŏ-Reiches und der Pass-Lage wurden in dieser Region bereits in der Koryŏ-Zeit und in der Josŏn-Zeit militärische Lager eingerichtet.

Einwohner	168.180 (Rang 22)
Fläche	984km ² (Rang 6)
Bevölkerungsdichte	171 E./km ² (Rang 25)
Administrative Einheiten	21 <i>Dong</i> / 12 <i>Ri</i> (64%) (Rang 16)
„Urban“ Bevölkerung/„rural“ Bevölkerung	80.9%/19.1% (Rang 15)

Tab. Huichon-I: Grunddaten

Zwischen dem Chŏngchŏn-gang und dem Hŭichŏn-gang gelegen hatte sich Huichon als Tor zur Hochebene der Provinz Jagang zu einem Markt entwickelt, auf dem Produkte der Landwirtschaft der Umgebung und Erzeugnisse der Hochebenen-Region gehandelt wurden. Nach dem Korea-Krieg entwickelte Huichon sich rapide aufgrund des Baus von wichtigen Betrieben des Maschinenbaus zu einer neuen intramontanen Stadt (Kang Sŏk-o 1984, 305).

Auch heutzutage erfreut sich Huichon einer besonderen Verkehrsgunst. Die Stadt liegt an der Manpho-Eisenbahnlinie, die Sunchon und Manpho miteinander verbindet. Huichon liegt auf dieser Linie näher zu Städten in der südlichen Nachbarprovinz Phyongnam (Sunchon 109.8 km, Kaechon 70.9 km) als zu anderen Städten der eigenen Provinz Jagang (Kanggye 140.8 km, Manpho 190.1 km). Im Hinblick auf den Straßenverkehr ist Huichon sehr gut mit Pyongyang verbunden. Zwischen Pyongyang und Hyangsan besteht eine 146 km lange Autobahn, von Hyangsan sind es dann noch weitere 21 km bis zum Zentrum von Huichon (JC 2009).

Stadtentwicklung in typischer Beckenlage

Huichon hat sich in einem Becken, das im Nordwesten vom Jŏgyuryŏng-Gebirgszug und im Südosten vom Myohyang-Gebirgszug begrenzt ist, entwickelt. In letzterer werden auch die größten Höhen des Stadtgebietes erreicht, wo der Myohyang-san (1.909 m), der Indal-san (1.693 m), der Chŏnkhwae-san (1.929 m) und der Mudong-san (1.762 m) die südöstliche Grenze bilden. Zwischen dem Indal-san und dem Chŏnkhwae-san liegt der Tasot-ryŏng (784 m), durch den die Straße nach Nyongwŏn führt. Die Straße zwischen Hyangsan und Huichon führt durch den Wŏllim-kogae (161 m) in das Becken von Huichon. Im Nordwesten ragt der Maehwa-san (932 m) an der Grenze zum Songwŏn-kun hervor. Nach Südwesten hin ist das Becken offen.

Der größte Bereich des überbauten Stadtgebietes liegt innerhalb des Beckens von Huichon. Dieses hat eine West-Ost-Ausstreckung von 11 km, eine Nord-Süd-Ausstreckung von 10 km und liegt bei 140m über NN. Das Becken ist ein Ergebnis tektonischer Senkung und anschließender Erosionstätigkeit des Chöngchön-gang und seiner Nebenflüsse. Große Ebenen wurden jedoch nicht herausgearbeitet, wir finden lediglich kleinere Erosionsflächen in den Tälern der Flüsse. Die größte Fläche wurde dort gebildet, wo der Chöngchön-gang und der Huichon-gang zusammenfließen (PSC-8 2009, 455). Der Chöngchöng-gang verläuft südöstlich der überbauten Stadtfläche, in der mehrere Flüsse zusammenfließen.

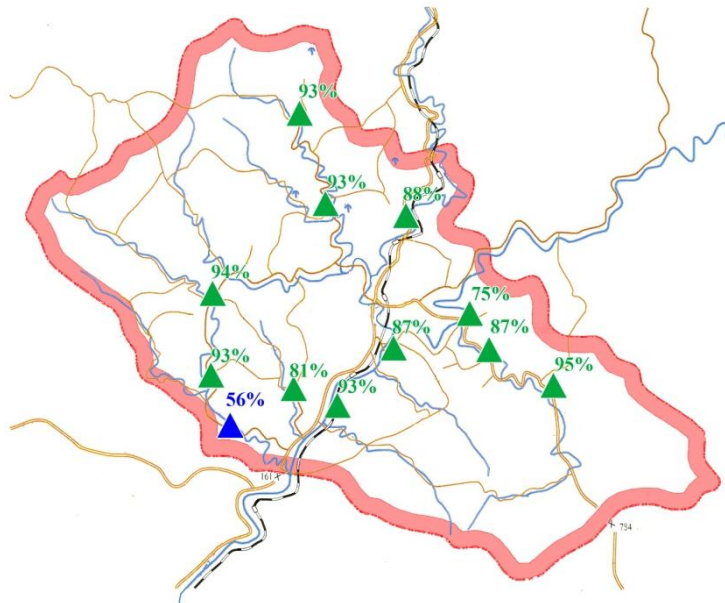


Abb. Huichon-I: Waldanteile in den *Ri*

Jahresdurchschnitt	Januartemperatur	Augusttemperatur	Niederschlag
8,4°C (21)	-9,0°C (23)	23,2°C (14)	1.190,50mm (6)

Tab. Huichon-II: Klimawerte

Das Stadtgebiet ist sehr gebirgig. Als Wald klassifiziertes Land macht 85% der Gesamtfläche der Stadt aus. In den *Ri* überwiegt die Bodennutzung als Waldfläche. Das Forstwesen hat in Huichon eine große Bedeutung u.a. für die Bereitstellung von Grubenholz. Dort, wo landwirtschaftlicher Anbau möglich ist, wird er zu 75% in Trockenfeldbau betrieben.

Die Provinz Jagang war von der Hungersnot in den 1990er Jahren in Nordkorea besonders betroffen. Eine UNICEF-Delegation hatte am 4. April 1997 Huichon besucht und schwere Unterernährung bei Kindern vorgefunden (Unicef Österreich 1997).

Im nördlichen Teil des Stadtgebietes liegen einige Heilquellen, von denen die 17 km in nordwestlicher Richtung vom Bahnhof Huichon entfernt liegende Heilquelle Kwadae die wichtigste ist (s. PSC-8 2009, 458).

Bedeutendste Stadt des Maschinenbaus in der DVR Korea

Zur Zeit der japanischen Besetzung war Huichon sehr stark landwirtschaftlich geprägt. Anfang der 1950er Jahre, während und kurz nach dem Korea-Krieg, begann man eine bedeutende Maschinenbauindustrie aufzubauen. Jeweils die größte Werkzeugmaschinenfabrik und die größte Präzisionsmaschinenfabrik Nordkoreas befinden sich in Huichon. Als weitere

wichtige Industriezweige der Stadt gelten u.a. die Textil- und Kleidungsindustrie, die Glasindustrie, die Töpferei und die Lebensmittelherstellung. Auch wurden in und in der Nähe Huichons bedeutende Wasserkraftwerke gebaut.

Huichon	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe -gesamt	19 (10)	24 (6)	26 (3)	8 (14)	24 (16)	20
Betriebe – wichtige	17 (2)	13 (2)	27 (1)		17 (9)	23 (3)
Kultureinrichtungen			25 (1)			

Tab. Huichon-III: Ranking (in Klammern: Anzahl der Industriebetriebe bzw. der kulturellen Einrichtungen)

Das Ranking Huichons im Hinblick auf die Zahl der Betriebe ähnelt dem Rang im Hinblick auf die Bevölkerungszahl (Rang 22). Lediglich das KCNA nennt für Huichon sehr viel mehr Betriebe, was mit der Bedeutung Huichons für die nordkoreanische Propaganda und die häufigen Besuche Kim Jong Ils in Zusammenhang steht.

Huichon	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe -gesamt	9	24	26–27–25	3	22-8	16 – 22

Tab. Huichon-IV: Ranking - Gesamtzahl der Betriebe im Verhältnis zur Bevölkerungszahl

Huichon	Leichtindustrie	Schwerindustrie	Bergbau	Energie
KOFC	-	4 (8)	-	2 (2)
MOU	8 (4)	9 (2)	-	-
IPA	19 (1)	2 (2)	-	-
KCNA	10 (7)	17 (4)	-	5 (3)
KIET	26 (4)	1 (11)	11 (1)	-

Tab. Huichon-V: Spezifizierung

Statistisch gesehen weist Huichon bei drei Quellen eine Spezialisierung der Schwerindustrie gegenüber der Leichtindustrie auf, bei zwei Quellen ist dies umgekehrt. Freilich muss man bedenken, dass sich zwei bedeutende Maschinenbaufabriken in Huichon befinden, die für die Industriestruktur der Stadt prägend sind¹. KCNA und KOFC, zwei der aktuellsten Quellen, heben auch die Bedeutung Huichon für die Energiewirtschaft des Landes hervor.

In Kap. III.7.3. wurde für Huichon drei wichtige Betriebe ermittelt, den beiden Maschinenbaufabriken Huichon Ryonha General Machinery Plant und Huichon Precision Machinery Factory (Factory February 26) sowie die Huichon Silk Mill.

Eine wichtige Rolle für die nordkoreanische Propaganda hat die Ryonha Werkzeugmaschinenfabrik Huichon (Huichon Ryonha General Machinery Plant) (alter Name Huichon General Machine Factory). Im Laufe des Jahres 2010 bekam die Fabrik diesen neuen Namen. Sie ist die größte Werkzeugmaschinenfabrik des Landes und, wie die nordkoreanische Propaganda es formuliert, „a model plant of machine-building industry in the 21st century“ (Pyongyang Times 11.2.2012, p.6). Besonders stolz ist man auf die production of CNC (Computerized Numerical Control) machine tools, die mit der Juche-based CNC technology ausgestattet sind.

¹ Laut KCY-24 (1990, 596-570) hatte in Huichon der Maschinenbau 1954 einen Anteil an der Industrieproduktion von 66,6%, 1960 betrug er 77,8%, 1970 87,8% und 1983 70,9%.

Der Bau der in Jönphyöng-dong liegenden Fabrik begann im Jahre 1951, also während des Korea-Krieges. 1954 wurden mit tschechoslowakischer Hilfe die ersten Maschinen produziert (KOTRA 1995, 122). Die Fabrik gilt als „Mutter-Fabrik“ für Werkzeugmaschinenfabriken in Nordkorea und gilt als Musterbetrieb für andere Werkzeugmaschinenfabriken des Landes. Anfang der 1970er Jahre hatte das Werk eine große Bedeutung im Rahmen des 1. Sechsjahresplanes (1971-1976). Das Werk beschäftigt 7.000 Personen und die Fabrik ist 1.070.000m² groß. (KOFC 2010, 252). Die Fabrik liegt 6 km vom Bahnhof Huichon entfernt.

Auch die Präzisionsmaschinenfabrik Huichon ist die größte ihrer Art des Landes. Auf einer Fläche von 150.000m² (KOFC 2010, 255) sind ca. 3.000 Beschäftigte tätig. Nach Darstellung in KOFC (2010, 255) wurde die Fabrik 1953 mit tschechoslowakischer Hilfe erbaut und im Jahre 2008 erweitert².

Die Seidenfabrik Huichon (Huichon Silk Mill) liegt an den Ufern des Chöngchön-gang und begann am 5. September 1988 mit der Produktion. Es werden hauptsächlich Kokons aus dem Nordwesten Koreas verarbeitet.

In Teilen des Youth Electric Complex (Chongnyon Electric Appliance Complex) werden vermutlich auch Rüstungsgüter hergestellt.

In der Technical University Huichon werden Techniker insbesondere für den Bereich der Maschinenbauindustrie ausgebildet. Vorgänger dieser Lehranstalt war die University of Telecommunications Pyongyang, die 1959 gegründet worden war. Diese zog 1965 nach Huichon Jönsin-dong um und wurde University of Telecommunication Huichon genannt. 1969 bekam sie ihren jetzigen Namen.

„Huichon Speed“ – der Kraftwerksbau als Symbol für den Aufstieg zur großen und machtvollen Nation

Im Jahre 2009 wurde in Nordkorea die Parole "Huichon Speed" ausgegeben. Dabei handelt es sich um eine Mobilisierungsmaßnahme, der auch als „a new Chollima speed“ bezeichnet wurde und somit an die Mobilisierungsmaßnahme beim Aufbau nach dem Koreakrieg erinnert. Wie KCNA vom 17.11.2009 erklärt, basiert „Huichon Speed“ „on the revolutionary soldier spirit“. Anlass der Ausrufung der Parole „Huichon Speed“ ist der Bau der Huichon Power Station am Oberlauf des Chöngchön-gang. Dieser sollte bis zum 100sten Geburtstag von Kim Il Sung fertiggestellt werden. Kim Jong Il hat die Baustelle achtmal inspiziert und rechtzeitig zum nordkoreanischen Jubeltag, im April 2012, wurde die Fertigstellung von Kraftwerksblock I und II des Wasserkraftwerkes Huichon bekanntgegeben. Dadurch sollte nicht nur die Stromversorgung für die Hauptstadt Pjöngjang verbessert werden, auch hätten die Wasserkraftwerke die Funktion, die Ackerflächen am Chöngchön-gang vor Überschwemmungen zu schützen. Der Baubeginn war 2001, die Kapazität des Kraftwerks wird mit etwa 300.000 Kilowatt angegeben (RKI 7.4.2012). Es wäre somit das größte Kraftwerk Nordkoreas, das hier in den letzten 20 Jahren gebaut wurde. Mit großer Geschwindigkeit sind laut Pyongyang Times vor allem die Dämme gebaut worden: „The dams which had been considered to take over 10 years were built in less than two years“ (Pyongyang Times 11.2.2012, p.6).

² Nach Darstellung im KJY-24 (1990, 570) wurde das Werk 1951 zunächst als eine Fabrik für Fahrzeugzubehör errichtet und hat 1952 ihren Betrieb aufgenommen. 1954 wurde sie dann spezialisiert und erweitert auf den Bau von Präzisionsmaschinen.

Die Hauptstädte der nördlichen Nachbar-kun Songwon und Tongsin waren einst Teil von Huichon-si

Der Huichon-kun entstand 1952, er enthielt 1 *Ŭp* und 22 *Ri*. 1954 kam ein Teil von Ryujung-ri nach Hŭichŏn-ŭp. Im gleichen Jahr wurde Jŏnphyŏng-ri *Rodongjagu*. 1967 wurde Huichon zur Stadt.

Zweimal, 1981 und 1990, wurde die Stadt zugunsten benachbarter nördlicher Kreise verkleinert. 1981 kamen Myŏngmun-ri und Yangji-ri in den Songwŏn-kun und Chŏngun-ri in den Tongsin-kun. Myŏngmun-ri wurde dann 1987 neues *Ŭp* des Songwŏn-kun. 1990 wurde dann Chŏngun-ri mit einem Teil von Chŏngsang-ri (Huichon-si) vereinigt und bildete das neue Tongsin-ŭp (Tongsin-kun). Die neuen *Ŭp* von Songwon-kun und Tongsin-kun liegen somit zwar am Rande ihrer Kun, aber beide an der Manpho-Eisenbahnlinie.

Drei neue *Dong* mitte der 1990er Jahre

Bei der Stadtwerdung 1967 wird das *Ŭp* in neun, der Jŏnphyŏng-rodongjagu in drei *Dong* aufgepalten. Gleichzeitig entstehen fünf *Dong* aus *Ri*. Abbildung Huichon-III zeigt die 17 *Dong* aus dem Jahre 1967 (die Stadtgrenzen sind die heutigen).

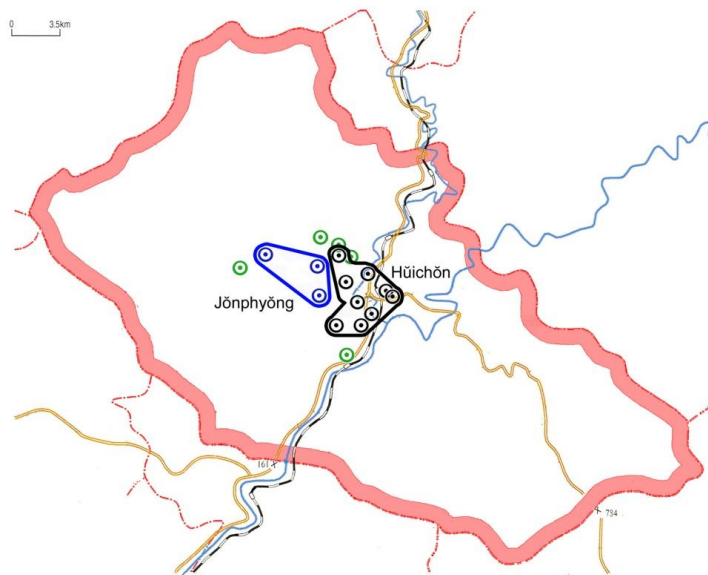


Abb. Huichon-II: 17 *Dong* (1967)

Die fünf aus ehemaligen *Ri* hervorgegangenen neuen *Dong* befinden sich am Rande des ehemaligen *Ŭp* beziehungsweise des ehemaligen *Rodongjagu*. Es fällt auf, dass gleich drei neue *Dong* (Jinsin-dong, Phungsan-dong, Sinhŭng-dong) nördlich des ehemaligen *Ŭp* dort entstanden sind, wo sich zuvor Jisin-ri befand.

Zwischen 1981 und 1995 kamen vier *Dong* hinzu. Durch Abspaltung von bestehenden *Dong* entstanden 1981 Chuphyŏng2-dong und 1995 Chŏngnyŏn-dong, beide im Bereich des ehemaligen *Rodongjagu* Jŏnphyŏng, in dem sich die Huichon Ryonha General Machine Factory befindet. 1994 werden Chŏngha-ri und Kalhyŏn-ri im Nordosten der Stadt jeweils zu *Dong*.



Abb. Huichon-III: 21 Dong (1995)

KJY-24 (1990, 577) führt aus, dass es in Huichon drei Regionen geben würde, in denen der Arbeiteranteil an der Bevölkerung besonders hoch sei, nämlich die Regionen Jönphyöng, Phungsan und Chuphyöng. Auf der Grundlage dieser Angaben und obiger Analyse kann man schlussfolgern, dass dabei mit Region Jönphyöng der nördliche Teil des ehemaligen Arbeiterbezirkes Jönphyöng gemeint ist, welcher 1954 eingerichtet worden war. Region Phungsan bezieht sich auf die 1967 bei der Stadtgründung von Huichon aus Jisin-ri hervorgegangenen drei neuen Dong nördlich des ehemaligen Üp, während es sich bei der Region Chuphyöng um den südlichen Teil des ehemaligen Jönphyöng-rodongjagu handelt. Hier entstanden 1981 und 1995 neue Dong durch Abspaltung bereits bestehender.

Statistik Hūichōn

Verstädterte Gebiete vor der Stadtgründung (Üp und Rodongjagu)

1952-1967 Hūichōn-üp (1)

1954-1967 Jönphyöng-rodongjagu (2)

	W	S
1967 (17)	5	(10)
1981 (18)	-	1
1994 (20)	2	-
1995 (21)	-	1

Huichon – Stadt mit zwei Zentren und zwei wichtigen Betrieben

Huichon ist seit den 1950er Jahren bekannt als eine Stadt des Maschinenbaus. Jeweils die größte Werkzeugmaschinenfabrik und die größte Präzisionsmaschinenfabrik des Landes sind hier beheimatet. Obwohl auch zahlreiche Industriebetriebe anderer Branchen im Laufe der Zeit in Huichon angesiedelt wurden, bilden die beiden Maschinenfabriken das Rückgrat der Industrie in Huichon. Neuerdings spielt die Stadt Huichon auch für die Energieversorgung des Landes eine bedeutende Rolle. Wasserkraftwerke wurden in kürzester Zeit errichtet, so dass der Begriff „Huichon Speed“ geprägt wurde. Somit wurden die Huichon Ryonha General Machine Factory und die Wasserkraftwerke Huichon zu Aushängeschildern der nordkoreanischen Propaganda.

Die bebaute Stadtfläche der Innenstadt Huichons lässt sich in ein Gebiet im Süden, dem ehemaligen Ŭp, und ein Gebiet im Nordwesten, dem ehemaligen Jŏnphyŏng-rodongjagu aufteilen. Durch beide Gebiete verläuft jeweils eine breite zentrale Straße, an der sich Wohnhochhäuser und öffentliche Einrichtungen befinden, im Süden die Namchŏn-Straße und im Norden die Chuphyŏng-Straße³. Ersteres Gebiet umfasst den Bahnhof sowie die im westlich des Bahnhofs angrenzenden Jonsin-Dong liegende Technical University Huichon. Innerhalb dieses Gebietes liegt auf der Westseite des Hŭichŏn-gang auch die Huichon Precision Machinery Factory. Ein zweites Zentrum hat sich in der Nähe der Ryonha Maschinenfabrik gebildet, wo sich die Kim Il-sung-Statue und Gebäude zur Verehrung des „ewigen Präsidenten“ sowie das Huichon Hotel und das Stadion Huichon befinden.

³ Vgl. KJY-24 (1990, 577).